



Protokoll der Steuerungsgruppe Kinderschutz (SG KS) vom 20.02.2015

Ort:	Kreisverwaltung TF, Luckenwalde, Raum B 4-1-07
Zeit:	09:00-11:00 Uhr
Anwesende:	Frank, Matzke (R I), Gesine Siems (R II), Simone Haase (R III), Ines Dickhoff (R IV), Olaf Lehnhardt, Janina Kolkmann (LSA bis 10:30 Uhr), Sabine Decker (GA), Gudrun Buchmann, Waltraud Kahmann (Soz.A), Ivonne Braune (Koord. FH), Marion Lindner (JA, 51.3), und Heike Becker-Heinrich (JA, KSK)
Entschuldigt:	Katja Wöller (OA), Heike Krautz, Claudia Sponholz, Kirsten Gurske, Jeannette Müller Raissa Erbis, Ria von Schrötter (JHA)
Protokollführung:	Heike Becker-Heinrich

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die amtierende Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft

Frau Becker-Heinrich begrüßte die Anwesenden und leitet das Arbeitstreffen. Sie verlas die Tagesordnung, es gab keinen Wunsch zur Änderungen oder Ergänzungen durch die anwesenden Mitglieder.

2. Vorstellung der Mitglieder

Bedingt durch Neuwahlen in den Regionen und dem JHA, sowie Veränderung der Mitglieder der Kreisverwaltung, erfolgte eine Kurzvorstellung. Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass aus dem Ordnungsamt kurzfristig wegen eines dringlichen Termins kein Vertreter anwesend sein kann.

Als stellvertretende Mitglieder waren Frau Haase aus der Region III für Frau Krautz, Herr Lehnhardt für Frau Sponholz aus der Polizeiinspektion und Frau Decker für Frau Erbis aus dem Gesundheitsamt anwesend.

Als neues Mitglied stellt sich Frau Braune vor. Sie hat im Mai 2013 die Tätigkeit als Koordinatorin im Bereich der Frühen Hilfen mit einer 0,5 Stelle übernommen und ist zuständig für die Umsetzung der Bundesinitiative Frühe Hilfen im Landkreis Teltow-Fläming. Dazu gehören u.a. der Babybegrüßungsdienst und die mögliche Einbindung von Familienhebammen.

Bis Ende 2014 war Frau Braune mit einer 0,5 Stelle auch als „insoweit erfahrene Fachkraft“ nach § 8a SGB VIII tätig. Seit Januar 2015 ist sie nicht mehr in dieser Funktion tätig, sondern als Praxisberaterin im Bereich der Tagespflege.

Frau Braune bittet die Mitglieder der Steuerungsgruppe, sich bei Fragen zu den Frühen Hilfen an sie zu wenden.

Frau Becker-Heinrich aktualisiert die Mitgliederliste und fügt sie der Email für die Protokollkontrolle an.

3. Wahl des Sprechers der Steuerungsgruppe Kinderschutz

Herr Matzke stellt sich zur Wahl. Frau Kolkmann erläuterte, dass sie sich mit den anderen Schulräten beraten hat und die Festlegung getroffen ist, dass sie für das LSA als Mitglied in der Steuerungsgruppe Kinderschutz tätig ist, jedoch keine Bewerbung für die Funktion der Sprecherin ausspricht. Von den anwesenden Mitgliedern erfolgte keine weitere Bewerbung für die Position des Sprechers.

Die Wahl wurde nach Abstimmung ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme als offene Wahl mit Handzeichen durchgeführt. 11 stimmberechtigte Mitglieder nahmen an der Wahl teil. Ergebnis 11 Ja-

Stimmen, 0 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen. Herr Matzke nimmt die Wahl an und ist für zwei Jahre zum Sprecher der AG Kinderschutz gewählt.

Im Anschluss an die Wahl forderte er alle Mitglieder auf, ihm bitte bis Mitte Mai per Mail die Erwartungen an ihn mitzuteilen, um sich entsprechend auf sein Amt einstellen zu können.

4. Rückmeldung der Netzwerkpartner zu den Regionalkonferenzen und weitere Infos der Mitglieder der AG Kinderschutz aus ihren Bereichen

Es erfolgte die Absprache, dass künftig keine ausführlichen Rückmeldungen zu den Regionalkonferenzen erfolgen werden, da die Protokolle für alle auf der Seite des Netzwerkes Kinderschutz eingestellt sind. Wesentliche Informationen oder Anregungen, die für die Steuerungsgruppe relevant sind, sollen aus allen Bereichen eingebracht werden.

Region I

Herr Matzke wurde von keinem Netzwerkpartner der Region seit der letzten Regionalkonferenz angesprochen.

Region II

Frau Siems teilte als Nachtrag zur letzten Sitzung mit, dass in 2014 aus der Oberschule Rangsdorf kein Schüler ohne Abschluss abgegangen sei. Es habe drei Schüler gegeben, die durch eine Wiederholung des letzten Schuljahres ihre Noten verbessern wollten, davon hat ein Schüler das Vorhaben vorzeitig beendet.

In Rücksprache mit den Schulleitern der Gemeinde Rangsdorf hat sie die Information erhalten, dass es bisher kein Abschluss von Vereinbarung zum Kinderschutz mit dem Jugendamt gibt. Weitere Ausführungen zum Thema erfolgen unter Schule.

Frau Siems teilte mit, dass sie aus der Region die Rückmeldung erhalten hatte, dass auf eine Mitteilung bei Verdacht auf KWG keine Rückmeldung durch den sozialpädagogischen Dienst erfolgte.

Absprache: Frau Siems spricht diesbezüglich direkt mit Frau Lindner, zur Prüfung des Hinweises, da im SpD das Verfahren zur Rückmeldung geregelt ist.

Frau Siems wies im Rahmen der prekären Kitaplatsituation in der Region III darauf hin, dass auch in der Region II in der Gemeinde Blankenfelde/Mahlow und der Stadt Zossen die Situation angespannt zu sein scheint, da die Gemeinde Rangsdorf zunehmend Kitaanfragen aus diesen Zuständigkeiten erhält. Da die Gemeinde Rangsdorf ihre Planung an den eigenen Kinderzahlen ausrichtet, ist sie kaum in der Lage, Anfragen aus anderen Gemeinden/Städten zu berücksichtigen.

Region III

Frau Haase, teilte mit, dass in Luckenwalde die Situation der Kitaplätze sehr angespannt ist, da sie alleine für die Kita Burg etwa 50 Kinder auf der Warteliste habe. Mit Blick auf die steigenden Zahlen der Kinder aus Asylbewerberfamilien und deren Bedarf der Betreuung, sieht sie dringenden Handlungsbedarf. Zugleich weist sie darauf hin, dass möglicherweise in zwei Jahren der Bedarf rückläufig sei.

Absprache: Frau Becker-Heinrich wird Frau Gussow (Jugendhilfeplanung) diesbezüglich informieren und die Sorgen mitteilen.

Nachtrag: Per E-Mail am 23.02.2015 erfolgt.

Region IV

Frau Dickhoff teilte mit, dass von den Netzwerkpartnern der Region keine Informationen oder Anfragen an sie herangetragen wurden.

Sie selbst hat für die Frühförderarbeit eine Zunahme der Probleme der Verständigung bedingt durch die Sprachvielfalt im Landkreis festgestellt. Neben den Verständigungsproblemen und fehlenden professionellen Dolmetschern, sei auch das Wissen über die Herkunftskulturen begrenzt. Das Thema wird unter dem Stichwort Asylbewerber nachfolgend erörtert.

Polizei

Herr Lehnhardt teilte mit, dass die Polizeiinspektion Luckenwalde am Freitag, d. 12.06.2015 in der Zeit von 10:00-17:00 Uhr zum Tag der offenen Tür einlädt.

Auf Nachfrage zur aktuellen Situation der Tätigkeit der Opferschutzbeauftragten im Übergangwohnheim Forststraße, wies er darauf hin, dass zur Zusammenarbeit im Opferschutz weiterhin Dolmetscher fehlen. Sofern keine Straftat, sondern lediglich eine Ordnungswidrigkeit vorliege, stehen keine finanziellen Mittel

für die Einschaltung eines Dolmetschers zur Verfügung, was die Arbeit weiterhin erschwere. Des Weiteren wies er darauf hin, dass der Umgang zwischen Ehepartnern und auch mit den Kindern in den unterschiedlichen Kulturen sehr verschieden erfolgt, siehe nachfolgend Asylbewerber.

Herr Lehnhardt stellt fest, dass die Durchführung der Verkehrserziehung/Verkehrssicherheit insbesondere im Bereich des ÜWH Forststraße sehr nötig sei, da die Kinder mit den hiesigen Verkehrsregeln nicht vertraut sind, sich im öffentlichen Straßenverkehr teilweise alleine bewegen und somit erhöht gefährdet sind. Auch hier stellen fehlende Dolmetscher eine Hürde in der Durchführung der Verkehrserziehung dar.

Bezüglich der Information von Frau Decker zur notfallmedizinischen Einweisung, teilt Herr Lehnhardt mit, dass die Polizeidirektion West künftig bei Großveranstaltungen auch in TF enger mit dem Jugendamt zusammenarbeiten möchte. Angedacht seien sogenannte Jugendschutzstreifen, die im vergangenen Jahr in Werder (PM, Baumblütenfest) durchgeführt wurden und nun in alle Landkreise der Polizeidirektion West installiert werden sollen. Die Kontaktaufnahme mit dem Jugendamt steht noch aus.

LSA, Regionalstelle Brandenburg/Schulen

Frau Kolkmann teilte mit, dass die Schulräte zurzeit stark beansprucht seien, da u.a. das Thema Migration auch im LSA von erheblicher Bedeutung sei. Innerhalb kurzer Zeit wurden 33 VZE für Deutsch als Fremdsprache im Zuständigkeitsbereich der Regionalstelle geschaffen, wovon 1,5 Stellen an die Grundschulen in Luckenwalde für ca. 40 Kinder und 0,5 Stellen an die Oberschule Luckenwalde für ca. 24 Schüler gehen.

Zu prüfen und ggf. neu zu ordnen sind die Vorkurse für die Kinder/Jugendlichen zu Schulbeginn.

Es fehlen auch hier Dolmetscher für die Elterngespräche. Frau Kolkmann informierte, dass auch der Zeitfaktor von Bedeutung sei, denn für kurzfristige Gespräche sei es extrem schwierig Dolmetscher einschalten zu können. Darüber hinaus gibt es wenige und sehr kurzfristige Infos zur Aufnahme neuer Schüler aus Asylbewerberfamilien und deren Altersangaben. Die Umsetzung des Förderanspruchs (über vier Jahre mit je einer Wochenstunde) sei ebenfalls eine Herausforderung.

Ansprechpartner für den Bereich Migration ist Herr Dirk Ulrich.

Zu Schulen:

Frau Kolkmann hat Herrn Herpay und Frau Becker-Heinrich zum Treffen der Schulleiter der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen am 05.03.2015 eingeladen. Inhaltlich sollen die Möglichkeiten und Verpflichtungen der Schulen zum Vorgehen bei Verdacht auf KWG besprochen, wie auch das Vorgehen des Sozialpädagogischen Dienstes vorgestellt werden.

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass die Beratungen im vergangenen Jahr mit zwei Grundschulleiternetzwerken erfolgt, jedoch von Seiten der Schule ein Termin abgesagt werden musste, der mangels Terminübereinstimmung in 2015 nicht nachgeholt werden kann.

Das gemeinsame Gespräch der Schulräte zum abgestimmten Verfahren bei Verdacht auf KWG steht noch aus. Ziel ist es, dass nicht jede einzelne Schule mit dem Jugendamt eine Vereinbarung schließen muss, sondern eine Dienstanweisung für alle Schulen verbindlich erarbeitet wird.

Frau Lindner bat Frau Kolkmann, dass die Mitteilungen bezüglich der Schulverweigerung künftig direkt an sie gehen sollen, damit sie einen aktuellen Überblick erhalten kann. Sie wird die Infos dann an die zuständigen Kollegen weiterleiten. Frau Becker-Heinrich teilte Frau Kolkmann mit, dass auch Frau Woeller vom Ordnungsamt festgestellt hat, dass seit Schließung des Schulamtes in Wünsdorf keine Ordnungswidrigkeitsmeldungen eingegangen seien. Sie bietet sich an, das Procedere mit den Schulräten zu beraten.

Absprache: Frau Kolkmann wird sich diesbezüglich mit ihren Kollegen besprechen und die Informationen von Frau Lindner an die Kollegen zur Beachtung weitergeben, wie auch mit Frau Woeller Kontakt aufnehmen.

Gesundheitsamt (GA):

Frau Decker teilte mit, dass auch im Landkreis Teltow-Fläming die Anzahl der an Masern erkrankten Personen zugenommen hat. Es seien zunehmend Eltern mit Ängsten bezüglich der Impfungen festgestellt. Hier scheint es Bedarf zu umfänglichen Informationen zu geben, da die möglichen Komplikationen der Erkrankung unterschätzt werden.

Alle zwei Jahre fragt Frau Decker in den beiden Krankenhäusern nach notfallmedizinischen Einweisungen von Jugendlichen aus Teltow-Fläming und beobachtet steigende Zahlen der (stationären) Behandlung.

Sie hat bisher keine Information, wie die Kliniken bei minderjährigen Patienten reagieren, daher fragt sie, ob das Jugendamt von den Kliniken informiert wird.

Frau Lindner teilt mit, dass die Kliniken keine Mitteilungen an den Sozialpädagogischen Dienst geben. Auch ihr ist das Vorgehen der Kliniken nicht bekannt.

Frau Becker-Heinrich ergänzt, dass eine Information über die Polizei an das Jugendamt erfolgt, wenn diese eingeschaltet ist.

Frau Decker stellt fest, dass der Missbrauch von Substanzen nicht immer eindeutig als Haupt-/Nebendiagnose sei, da mitunter Jugendliche wegen Verletzungen eingewiesen werden und dann teilweise erst nachfolgend Suchtmittelkonsum festgestellt wird. Darüber hinaus gibt es keine Zahlen von Jugendlichen, die in anderen Landkreisen oder Berlin notfallmedizinisch versorgt/aufgenommen werden und in TF wohnen. Alarmierend sei die Zunahme von betroffenen Kindern bereits ab 11 Jahren. Sie wünscht sich eine Sensibilisierung der Ärzte, dies als Kindeswohlgefährdung zu erkennen und entsprechend zu handeln und sieht hier eine Lücke im Informationsfluss.

Nachtrag: Frau Becker-Heinrich fragt die Kliniken per Mail zum Vorgehen der Kliniken bezüglich der notfallmedizinischen Einweisungen Minderjähriger an.

Sozialamt

Frau Buchmann teilt mit, dass im Sozialamt eine steigende und auf hohem Niveau befindliche Anzahl an Anträgen auf heilpädagogische Frühförderung besteht. Zu Hochzeiten seien ca. 300 Kinder betroffen.

Nicht nur die Anzahl der Anträge steigen, sondern leider auch der tatsächliche Bedarf. Das Sozialamt sieht als eine Ursache die unzureichende Erziehungsfähigkeit von Eltern.

Frau Buchmann fragt nach, wo im Internet der Kinderschutzbogen zu finden ist. Sie hatte kürzlich eine Anfrage einer Ärztin, bei der die Mutter ihrer minderjährigen Patientin die Blutabnahme für eine wichtige Untersuchung verweigerte. Frau Becker-Heinrich teilt mit, dass der Kinderschutzbogen auf der Internetseite des Netzwerkes Kinderschutz zu finden ist.

Frau Kahmann ergänzt, dass auch in Bereichen des Sozialamtes der Einsatz von Dolmetschern notwendig sei, diese aber nicht in ausreichender Zahl und für den vielfältigen Sprachbedarf zur Verfügung stehen.

JHA

In der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses hat sich Ria von Schrötter als Vertreterin des JHA für die Steuerungsgruppe Kinderschutz zur Verfügung gestellt.

Nachtrag: Frau v. Schrötter entschuldigte sich nachträglich für die heutige Abwesenheit und wird künftig an den Terminen teilnehmen.

Jugendamt / Familienunterstützende Hilfen

Frau Lindner wies darauf hin, dass in Teltow-Fläming die Anzahl der minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge (muF) ansteigt. Die Einrichtung von ALREJU sei überlastet und es müssen Entscheidungen zur weiteren Verteilung und zum Vorgehen mit den muF getroffen werden. Das Ministerium habe einen Termin mit den Jugendamtsleitern in dieser Woche benannt. Ihr liegen aktuell keine weiteren Informationen vor.

Sie wünscht sich einen Austausch in der Steuerungsgruppe zu diesem Thema, da der SpD auch personell durch diese zusätzlichen Aufgaben zunehmend belastet ist.

Frau Lindner teilte mit, dass die Nachbesetzung der Personalstelle in der Region II noch nicht erfolgen konnte, das Bewerbungsverfahren dauert an.

Sie wies auf die schwierige Personalsituation in Ihrem Sachgebiet hin, da eine Stelle im Mai ausläuft, die Weiterbeschäftigung noch offen ist, Stellennachbesetzungen zunächst intern erfolgen müssen, was die Situation in den Teams nicht entlastet, sondern eher verschärft und auch Stellen nach aktuellem Stellenplan nicht besetzt sind.

Netzwerk Kinderschutz

Frau Becker-Heinrich teilt mit, dass die Aktualisierung der Website des Netzwerkes Kinderschutz andauert, dass sie alle informiert, sobald dies erledigt ist. Sie holt sich das Einverständnis der neuen Mitglieder zur Veröffentlichung der Kontaktdaten ein und wird diese auf der Internetseite einstellen. Die Evaluation der Einsätze der „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ aus 2014 ist abgeschlossen. Die Einstellung wird ebenfalls auf der Internetseite erfolgen.

Die Fortbildungsangebote werden sehr gut angenommen, so dass kurzfristig ein zusätzlicher Termin für das Seminar „wertschätzende Kommunikation mit Eltern und Kollegen“, aufgrund der großen Warteliste aufgenommen wird. Zunächst erfolgt die Teilnahmebesetzung aus den Bewerbern auf der Warteliste. Nur wenn diese absagen, erfolgt eine Werbung für das Angebot.

Die Angebote der Inhouse-Schulungen zum Kinderschutz werden zunehmend genutzt.

Asylbewerber

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe stellen fest, dass viele Fachkräfte kein Hintergrundwissen zur Herkunftskultur der Asylbewerber haben. Insbesondere für die Arbeit in den Kindertagesstätten und Schulen wäre dies hilfreich.

Fehlende Dolmetscher und Finanzierungsmöglichkeiten betreffen alle Fachkräfte in der Arbeit mit den Asylsuchenden.

Aus Sicht von Frau Braune sollte jede Kommune / Stadt / Verein / freier Träger der öffentlichen Jugendhilfe ein entsprechendes Budget im Rahmen der Beratungspflicht für Dolmetscherleistungen einplanen.

Frau Decker wies auf die Möglichkeit von FaZIT hin, die Kontaktdaten sind eingefügt:

FaZIT

Fachberatungsdienst Zuwanderung, Integration und Toleranz im Land Brandenburg

Dr. Wolfgang Bautz

Jessica Karagöl, M.A.

Zum Jagenstein 3

Zum Jagenstein 3

14478 Potsdam

14478 Potsdam

Email: w.bautz@fazit-brb.de

Email: jessica.karagoel@fazit-brb.de

Telefon: 0331-9676251

Telefon 0331-9676252

Fax: 0331.9676259

Telefax 0331/9676259

Frau Braune teilte mit, dass es ein bundesweites Dolmetscherbuch gibt, in dem die Kontaktdaten der Dolmetscher aufgeführt sind.

Ergänzung Frau Braune: auf <http://suche.bdue.de/> sind geprüfte Dolmetscher über den Bundesverband abrufbar.

Nachtrag Frau Becker-Heinrich Onlineservice (ungeprüft):

- <http://www.dolmetscherzentrale.de/>
- <http://www.lingoking.com/de/dolmetschervermittlung>

Frau Braune wies auch auf die Sprachkenntnisse von Herrn Okeil, Mitarbeiter des Landkreises hin. Frau Lindner ergänzte, dass dieser aber nicht ehrenamtlich, sondern kostenpflichtig angefragt werden kann.

Kontaktdaten Herr Dr. Okeil, Omar

SB f. Aufg. n. Ausländergesetz, Ordnungsamt (32), SG: Ausländer- u. Personenstandswesen

Luckenwalde, Am Nuthefließ 2, Raum A1-0-05

Tel: 03371-608-2131, Fax: 03371-608-9030

Mail: O.Okeil@teltow-flaeming.de

Absprachen:

- Das Sozialamt erstellt eine Übersicht der Sprachen, die im Übergangwohnheim gesprochen werden und dazu die Fremdsprachenkenntnisse der Sozialarbeiter in den ÜWH.
- Die Mitglieder der Steuerungsgruppe, die weitere Dolmetschermöglichkeiten kennen, teilen diese Frau Becker-Heinrich zur Weiterleitung an alle Mitglieder mit.
- Da hoher Bedarf zum Austausch und zur Abstimmung besteht, wird die Thematik ein wesentlicher Tagesordnungspunkt der nächsten Sitzung der Steuerungsgruppe.

5. Planung der inhaltlichen Arbeit

Themensammlung in Stichworten:

- Flüchtlinge (Betreuungsangebote, Dolmetscher, muF-siehe Punkt 4 Frau Lindner-, ...)
- Kooperation Schulen-Jugendamt im Kinderschutz
- Präventive Angebote (festgestellter erhöhter Förderbedarf, Verordnungen Ergotherapie und Logopädie - Sozialamt)

- Eltern mit geistiger Behinderung/ Eltern mit fehlender Erziehungserfahrung und-kompetenz / psychisch erkrankte Eltern
- Kitabereich: Bedarf der Qualifizierung von Erziehern zum Thema kindliche Entwicklung, Eltern ins „Boot“ holen (Elternbegleiter), Problematik der Frühförderung in Kita aber außerhalb des Gruppengeschehens
- Konzeptweiterentwicklung/Aktualisierung der Geschäftsordnung

Zum nächsten Termin steht insbesondere das Thema Flüchtlinge auf der TO

6. Sonstiges

Konzeption

Bedingt durch die strukturelle Änderung und Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes, wie auch der Bundesinitiative Frühe Hilfen, ist die Weiterentwicklung der Konzeption der Steuerungsgruppe dringend notwendig.

Absprache: Es wird eine Unterarbeitsgruppe (UA) zur Konzeptionsarbeit gebildet, die sich am 20.03.2015 um 11:00 Uhr in der Kreisverwaltung trifft, um die Überarbeitung vorzunehmen. Frau Becker-Heinrich teilt den Raum mit der Protokollverteilung mit. Teilnehmer sind Frau Siems, Frau Braune, Frau Dickhoff, Herr Matzke und Frau Becker-Heinrich. Die Gruppe legt fest, wie viele Termine zur Bearbeitung notwendig sind und übermittelt die Zwischenergebnisse an die Mitglieder der Steuerungsgruppe. Zum nächsten Termin der Steuerungsgruppe Kinderschutz sollen erste Änderungsvorschläge vorliegen. Ziel ist es, die Konzeption zeitnah zu aktualisieren.

Geschäftsordnung

Der Sprecher der Steuerungsgruppe und die Vertreterin bereiten die Aktualisierung der Geschäftsordnung vor und legen diese zum nächsten Termin der Steuerungsgruppe zur weiteren Absprache vor.

Termine:

Noch anstehende Termine der Steuerungsgruppe Kinderschutz in 2015: 29.05.; 02.10. und 04.12.2015 jeweils von 09:00-11:00 Uhr in Raum B4-1-7

6. Fachtag Kinderschutz am 20.11.2015,
Thema: Gewalt – total normal im Jugendalltag?